



Schweizerische Vereinigung für
Parapsychologie, Brückfeldstr. 19,
CH- 3012 Bern,
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50
Internet: www.svpp.ch
E-Mail: svpp@bluewin.ch

Editorial

Parapsychologische Wegweiser?

Am 25. Dezember feiert die christliche Welt die Geburt des Herrn Jesus Christus. Noch heute liegen sich Anhänger der Grenzwissenschaften und dogmatische Christen in den Haaren. Mit der Aufklärung wurde fast alles mystische Wissen aus der Gesellschaft und aus den Kirchen verbannt. Dabei wären gerade der Kirchen Schatzkisten übertoll gefüllt mit mystischem und magischem Wissen. Alle sieben Heiligen Sakramente der christlichen Kirche sind theurgische Rituale und wurden schon von den alten Ägyptern benutzt. Sie wirken alle im energetischen Bereich, öffnen und/oder harmonisieren Chakren und Energiekörper. Jesus von Nazaret wurde zum Christus, weil er die Gotteskraft im irdischen Körper verwirklichen konnte und bei der Auferstehung seinen Körper de- und re-materialisieren konnte. Das Phänomen der Rematerialisation ist in der Parapsychologie längst ein Begriff. Moderne Quantenwissenschaftlern forschen heute in diesen Bereichen und eines nicht mehr allzu fernen Tages werden sie eine Erklärung dafür finden. Wissenschaftler erobern sich den Weg ins Unerklärliche, während viele Geistliche genau das Gegenteil machen. In Predigten und geistlichen Erklärungen wird das Wunder immer mehr ausgeklammert und durch logische und psychologische Erklärungen ersetzt. Eine Theologin erklärte kürzlich am Schweizer Radio das Wunder der Brotvermehrung und reduzierte es auf die Aussage: Jesus habe seine Jünger damit zum Teilen aufgefordert, dadurch seien alle satt geworden, so wie heute alle Menschen satt würden, wären die Nahrungsmittel weltweit gerecht verteilt. Das stimmt! Aber das wissen wir heute (fast) alle, bloss haben wir mit diesem Wissen die Ungerechtigkeit der Verteilung immer noch nicht gelöst. Eine Moralpredigt von der Kanzel hilft da auch nicht weiter. Der Glaube an Wunder könnte den heutigen Menschen aber neue Horizonte öffnen. Durch Forschen und Studieren könnte dann aus dem Glauben, welcher immer die Gefahr von Fanatismus enthält, echte mystische Erfahrung werden. Sind nicht zahlreiche heutige Selbstverständlichkeiten gestrige Wunder? Die mittelalterliche Geistlichkeit hat schwere mystische Fehler gemacht, aber die totale Abschaffung der Mystik ist nicht besser. Seelsorger sollten und müssten Hüter des mystischen (magischen) Wissens sein. Dadurch könnten sie auch auf parapsychologischen Pfaden Wegweiserfunktionen übernehmen.

M.T. Rubin

Wasser – das grosse Geheimnis

Von V.J. Oehen, dipl. ing. ETHZ



Valentin J. Oehen

Jedermann kennt die Tatsache, dass es ohne Wasser kein Leben gibt. Die täglichen Nachrichten (meist Katastrophen-Meldungen) informieren über die Bedeutung einer ausgewogenen Verteilung über die Erdoberfläche. Wir, die wir in einer mit regelmässigen Niederschlägen wahrhaft gesegneten Zone leben, können uns trotz der Bildübermittlung nur schwer vorstellen, was monate- ja vielerorts jahrelange, absolute Trockenheit für alles Leben in jenen Gebieten bedeutet. Und selbst fürchterliche Überschwemmungen – sozusagen bei uns und vor unserer Haustüre lassen viele vergleichsweise gleichgültig.

Das Wasser als Teil der Biosphäre

Sicher, viele Aspekte des Wassers sind klar – soweit man sie zur Kenntnis nehmen will. Und wo nicht, bergen sie gewaltigen Zündstoff für Menschheitskatastrophen. Andere Aspekte sind zwar physikalisch definiert – aber schwer oder gar nicht erklärlich.

Und dann gibt es noch jene Eigenschaften, die von der Schulwissenschaft (vorläufig noch) abgelehnt werden, trotzdem ihre Wirkphänomene bekannt sind. Sie sind Gegenstand parawissenschaftlicher Forschung und zum Teil sehr konträrer Beurteilungen. Über alle drei Gruppen lohnt es sich gewiss, vertieft nachzudenken.

Unsere Vorfahren scheinen sich der Bedeutung der sicheren Versorgung mit gutem Wasser für Mensch und Tier besser bewusst gewesen zu sein, als die heutige Generation. Wie sonst könnte man sich den vielerorts liederlichen Umgang mit hochqualitativem Wasser erklären. Selbst das Wissen, dass verunreinigtes Wasser auch nach seiner chemischen Aufbereitung noch schädliche Informationen physikalischer Natur enthält, scheint uns nicht zu berühren.

Noch nachdenklicher muss uns allerdings die Tatsache stimmen, dass in neuerer Zeit die gemeinsame Sorge um die sichere und erschwingliche Beschaffung von Wasser für jedermann negiert und im Sinne des Neoliberalismus privatisiert wird. Seit 1990 versuchen einige grosse Wasserkonzerne einen internationalen Wassermarkt aufzubauen, um damit ihr grosses Geschäft zu machen. Dabei werden sie von der WTO, der Weltbank und dem IWF (Internationaler Währungsfonds) unterstützt, ja diese knebeln kreditbedürftige Entwicklungsländer mit Verträgen zu Gunsten internationa-

ler Wassermultis. Auch die EU stellt harte Forderungen zur Privatisierung der Wasserversorgung. Sogar in der Schweiz heisst es zunehmend aufpassen, dass die Gemeinschaftswerke der Gemeinden und Korporationen nicht plötzlich dem GATS (General Agreement on Trade in Services) geopfert werden. Dies unter dem Titel Marktöffnung und Globalisierung.

Die stetig steigende Zahl der Weltbevölkerung und die zunehmenden zivilisatorischen Ansprüche lassen die weitere Verknappung des Süsswassers als zwangsläufig erscheinen. Dass damit kriegerische Verteilungskämpfe unausweichlich werden, lehrt uns die aktuelle Geschichte des Nahen Ostens. Nicht zu vergessen die scheinbar unerschöpflichen Wasservorräte der Meere. Längst ist ihre Endlichkeit erkannt, ja ausgeschöpft. Zu denken ist an die Belastungen mit radioaktiven und andern tödlichen Abfällen, an die Überfischung und die Zerstörung von Lebensräumen verschiedenster Arten der Meeresfauna. Der sorgsame Umgang mit dem Wasser ist für das Schicksal der Menschheit zweifellos ein absolutes Muss. Auch wenn seine Regenerationsfähigkeit schier unglaublich gross ist.

Das Wasser und seine anerkannten Geheimnisse

Der menschliche (und tierische) Körper besteht zu 75% aus Wasser, das Gehirn zu 85%. Bei diesem Verhältnis zwischen festen Stoffen und Wasser müsste eigentlich schon zu Beginn der naturwissenschaftlichen Untersuchungen klar sein, dass das Wasser nicht bloss als Lösungs- und Transportmittel und als Raumfüller im Körper dienen kann.

Wenn die traditionelle Wissenschaft den Körper noch immer als einen Erlenmeyer-Kolben



betrachtet, angefüllt mit verschiedenen festen Stoffen und mit Wasser als chemisch neutralem Verpackungsmaterial, übersieht sie sogar die zahlreichen aussergewöhnlichen Eigenschaften des Wassers, die von der traditionellen Physik unbestritten sind.

Geben wir uns über einige dieser Eigenschaften kurz Rechenschaft:

1. Innerhalb von nur 100° C präsentiert sich das Wasser in allen drei Zustandsformen: fest (Eis), flüssig (Wasser), gasförmig (Dampf).
2. Bei 4° C ist das Wasser am schwersten und wird bei tieferer Temperatur – entgegen allen physikalischen Erfahrungen wieder leichter.
3. Bei 20° C schliessen sich die Wassermoleküle zu Ketten von rund 400 Molekülen – so genannten Clustern zusammen, wobei vor allem die H-Jonen untereinander Brücken bilden. Diese verhindern u.a. einen schlechten Geruch des Wassers bei der weiteren Erwärmung.
4. Bei 37° C ist Wasser speziell «stark flüssig» und «extrem bindungsfreudig».
5. Die Leitfähigkeit des Wassers verändert sich je nach biochemischen Vorgängen, an denen es beteiligt ist.
6. Wasser kann das Gesetz der Schwere (Gravität) teilweise überwinden (z.B. kapillares Aufsteigen des Wassers im Boden und in Pflanzen).
7. Wasser ist einerseits Isolationsmittel und andererseits Wärmespeicher.
8. Wasser bildet in der Regel kugelförmige Tropfen, kann aber auch andere Formen wie Wellen, Strudel oder Doppelspiralen bilden.
9. Wasser ist ungemein reaktionsfähig, wobei diese Fähigkeit in Abhängigkeit der Clusterstruktur sehr variabel ist.
10. Entgegen aller Erfahrungen der Physik steigt die Temperatur des Wassers auch bei beliebig hohem Druck nicht über 35.6 ° C.

Damit ist die Liste der wissenschaftlich anerkannten Besonderheiten noch nicht erschöpft, doch wollen wir es hiermit bewenden lassen. Sie belegen zur Genüge die aussergewöhnliche Bedeutung des Wassers für alles organische Leben.

Wasser Gegenstand grenzwissenschaftlicher Forschung oder Aberglaube?

Die heilende Kraft des Wassers gehört seit Jahrhunderten zur festen Anschauung der Menschen in der abendländischen Kultur und des Ostens. Man denke

- an die rituellen Waschungen und die Wasseranwendungen aller Art (Kneipp, Pressnitz etc.).
- An die Verwendung des «Weihwassers» (= gesegnetes Wasser) als stützendes, heilbringendes Agens

Mit diesen wenigen Hinweisen ist eine ganze Palette von Erfahrungswissen angesprochen, das im Zeitalter der naturwissenschaftlichen Weltanschauung vorerst negiert wurde, jetzt aber Punkt um Punkt wieder zum Gegenstand zumindest der grenzwissenschaftlichen Forschung wird.

Wasser als Heilmittel

Die Tatsache, dass trotz des Siegeszuges der naturwissenschaftlichen Schulmedizin die Empfehlungen des Hippokrates (460-377 v.Chr.) nie untergingen, der verschiedene Badetechniken, Waschungen und Packungen empfahl, zeigt, dass die Wirkungen des Wassers alle ideologisch-dogmatischen Wirkungs-Negierungen überstand. Unter dem Einfluss des Erfahrungswissens und systematischem Beobachten insbesondere durch Sebastian Kneipp und Vinzenz Pressnitz sind in den letzten 150 Jahren über 100 verschiedene Anwendungen entstanden (Schwitzpackungen, Wickel, Wasser- und Tautreten, Wechselbäder, Güsse, Sitzbäder, Dampfbäder usw., usf.)

Die Forschungen des Dr. med. Fereydoon Batmanghelidj

In einer Notsituation wurde dieser Arzt zum konsequenten Anwender von reinem Wasser zur Bekämpfung verschiedenster Leiden und als präventive Massnahme. Da Wasser nach dem Sauerstoff das wichtigste Element zur Aufrechterhaltung der Körperfunktionen ist, scheint es verständlich, dass eine ungenügende Versorgung (Dehydratation) des Körpers zu degenerativen Krankheiten führen muss. Diese einfache Erkenntnis müsste eigentlich zu einem medizinischen Paradigma-Wechsel führen. Doch – wie es scheint – sind die offiziellen Stellen an entsprechenden Forschungen wenig interessiert. Nach den Erfahrungen von Dr. Batmanghelidj stehen der Ausbreitung seines Wissens vor allem die Interessen der pharmazeutischen und der Getränke Industrie im Wege. Die konsequente Anwendung von Wasser in der medizinischen Vorsorge und Pflege ist zu kostengünstig! So versucht er sein Wissen über private Publikationen der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Dem Vergessen entrissen!

Unter dieser Rubrik werden wir in Zukunft immer wieder frühere Artikel aus der parapsychologischen Fachliteratur neu abdrucken. Allzu viele Erkenntnisse drohen aus dem Bewusstsein der heutigen Leser zu entschwinden. (Red.)

Psychoplastik

Der Begriff *Psychoplastik* präzisiert einen Teil der Phänomene, die früher als Psychokinese bezeichnet wurden. Letzterer Begriff darf aber nur für diejenigen Vorgänge gelten, während welcher Gegenstände durch eine noch ungeklärte psycho-physikalische Einwirkung *räumlich* verschoben werden. **Überall dort, wo sich eine Formveränderung oder auch ein Aggregatswechsel vollzieht, muss der Begriff Psychoplastik verwendet werden.** Diese ist der Materialisation insofern verwandt, als bei beiden Phänomenen ein geistig-seelischer Impuls einen neuen Zustand schafft, der über rein physikalisch-chemische Ursachen nicht verstanden werden kann.

Auf kosmisch-biologische Verhältnisse bezogen, wäre die *Evolution* aller vier Bereiche der Natur, also des Mineral-, Pflanzen- und Tierreichs und des Menschen als Psychoplastik zu bewerten. W. Heitler hat klar dargestellt, dass die Darwinsche Evolutionslehre aufgrund statistischer Berechnungen unhaltbar geworden ist.

Gleiches gilt für die De Vries'sche Mutationshypothese. De Vries nahm an, es träten innerhalb der Gene eines Lebewesens zufällige und umweltbedingte Entwicklungssprünge auf. Diese würden veränderte Gestaltformen ergeben, die sich dann im Lebenskampf bewährten und so die Basis jeder organischen Höherentwicklung bildeten. W. Heitler betont, **Zufall bringe nur Unordnung, niemals Ordnung. Da es sich aber bei der Entwicklung und Vervollkommnung der Arten um ein geordnetes und folgerichtiges Geschehen handelt, müssen wir eine sichtende und ordnende geistige Kraft annehmen. Sie ist die Urheberin der gesamtbiologischen Psychoplastik, der Evolution.**

Im Einzelnen kann man bei der Psychoplastik mehrere Unterformen unterscheiden.

A. Physikalische Veränderungen

Unter die physikalischen Veränderungen der Psychoplastik fallen folgende Phänomene:

1. Zerspringen von Pseudographitsäurekristallen in Gegenwart des medialen Prof. L. Staudenmaier.
2. Zerspringen von Glühlampen und Vasen; spontan und bei Poltergeistspuk;
3. Zertrennen von Heftpflasterstreifen durch eine sympathetische Gebärde oder durch Anblasen seitens Tony Agpaoas in den Philippinen.
4. Phänomene der «direkten Stimme» bei spiritualistischen Sitzungen als psychoplastische Bildung von Schallwellen.
5. Phänomene der «Tonbandstimmen».
6. Veränderung der Oberflächenspannung des Wassers bei «Wasserspuk» (Als Beispiel: Beim Wasserspukfall in Villars-St. Pierre 1971 füllten sich Schubladen mit Wasser, das aber auch durch defekte Stellen im Holz nicht ausfloss!)
7. Aggregatwechsel von festen zum habflüssigen Zustand bei «Löffelbiegen», sowie umgekehrt vom halbflüssigen zum festen Zustand (Uri Geller-Effekt!)
8. Verformung metallener Gegenstände – auch ohne Aggregatwechsel – durch Uri Geller und andere entsprechend begabte Medien (Silvio Meier; Erich Stutz und andere). Unklar verbleibt das Phänomen der «Regenmacher» und der Farbbilder auf Zement und die Entstehung von Wandschriften und Wandbildern (Spuk in Belmez de la Moraleda; Mathiew Manning; Belsazar von Heinrich Heine).
10. Rätselhaft ist noch immer die Sprengung von Asphaltdecken durch «sanfte Gewalt» der darunter wachsenden Pilze

B. Chemische Veränderungen

Als chemische Veränderungen der Psychoplastik sind folgende Phänomene zu nennen:

1. Bewirken der lichtempfindlichen Schicht einer Photoplatte (Ted Serios – gewollte «Gedankenphotographie») – Das Erscheinen von Portraits Verstorbener auf den Photos Lebender.
2. Auflösung der «Verharzung» von Uhren durch Uri Geller
3. Wandlung von Wasser in Wein (Jesus!)
4. Wandlung von Duftstoffen – z.B. Ro-

Wasser als Informationsträger

Heute scheint klar zu sein, dass sich die Wassermoleküle als Cluster um eine Substanz legen und diese Form beibehalten, auch wenn die Substanz selbst nicht mehr vorhanden ist. **Damit aber wird dieses Wasser zum Informationsträger und kann diese Information auch weitergeben – sei es an weitere Wasser oder an die organische, komplexe Materie. Damit kommt man auf die Spur der Ursache der Wirksamkeit der gesamten Phytotherapie und der Homöopathie.**

Die systematischen Forschungen über «das Gedächtnis» des Wassers führten zu verblüffenden Resultaten, die leider u.a. durch jüngste Entscheidungen eines Bundesrates im Gesundheitswesen wieder in den para-wissenschaftlichen Bereich abgedrängt werden.

Das Verhalten der «Wissenschafts-Gemeinde»

Gerade im Zusammenhang mit den Anomalien des Wassers wird deutlich, wie neue Erkenntnisse, für die es im Moment keine plausible Erklärung gibt oder gewissen kommerziellen Interessen zuwider laufen, verschwiegen, unterdrückt oder lächerlich gemacht werden. Michel Schiff schreibt zu diesem Thema in seinem Buch:

*«Wissenschaftler, die nicht berücksichtigen wollen, was ihrer Sichtweise von Gesetz und Ordnung natürlicher Phänomene widersprechen könnte, folgen oft einer einfachen Regel: **«Was nicht zu verstehen ist, das ist unmöglich.»***

Sie sind besessen von der Furcht, dass ihnen etwas entgleiten könnte, und einer ihrer Schlüsselbegriffe ist «Kontrolle». – In der Politik führt die Kontrolle, wenn das Bedürfnis nach «Law and Order» übermächtig wird, zum Ende der Demokratie.

Und in der Wissenschaft führt die Kontrolle zum Unterdrücken innovativer Forschung»

Und die Gemeinde der Parapsychologie

Nicht erst seit den Forschungen des Japaners Masaru Emoto ist bekannt, dass die Anwesenheit eines Menschen, die Handhabung und das Denken die Qualität des Wassers verändert. Dieser Einfluss wird sowohl in der Gastronomie wie im kultischen Bereich als gegeben hingenommen. Zu Unrecht wird in der grenzwissenschaftlichen Forschung diese Thematik z. Z. kaum bearbeitet. So führt auch das Thema «Lichtwasser und ihre Wirkungen» trotz der Forschung und Publikationen von Dr. Enza Maria Ciccolo zu Unrecht ein Schattendasein.

Das ist umso erstaunlicher, als jährlich Millionen von Menschen an den Ort solcher Lichtwässer pilgern (Lourdes, Fatima, Medjugorje, etc.) und nicht wenige dieser Pilger den Einfluss dieser Wässer positiv erleben.

Wir würden gut daran tun, uns vermehrt mit der immerwährenden Möglichkeit des Wassers zu befassen. Es könnte damit gewiss ein Beitrag geleistet werden, damit das Thema in den Rang anerkannter Wissenschaft aufrücken könnte.

Literaturnachweis:

- Batmanghelidj F; Wasser die gesunde Lösung, VAK Verlags GmbH, 1996*
Dalla Via G.; Lichtwässer und ihre Heilkräfte; AT Verlag, 2003
Deckwirth Ch.; Das gnadenlose Geschäft mit dem Wasser: Raum & Zeit 136/2005
Lang H; Brunnen in der Wüste; Raum & Zeit 136/2005
Sperber U; China geht das Wasser aus! Aufsatz im «Vita Sana Magazin»
Kröplin B-H; Welt in Tropfen; Mensch und Mitwelt 2003
Religion in Geschichte und Gegenwart; Wasser / Weihwasser, 5. Band S. 1771/1796
Schiff Michel; Das Gedächtnis des Wassers, Buch 2000

Kommunion mit dem Engel des Wassers

Der den Regen, auf die ausgedörrte Ebene fallen lässt,

der den trockenen Brunnen, bis zum Überfluss anfüllt.

Ja wir verehren dich, Wasser des Lebens.

Aus dem himmlischen Meer rinnen die Wasser
 Fliessend aus nie versiegenden Quellen.

In meinen Blut fließen
 tausend reine Quellen

Dünste und Wolken und alle die Wasser
 die sich über alle sieben Reiche ausbreiten.

Alle Wasser, die der Schöpfer machte,
 sind heilig.

Die Stimme des Schöpfers
 ist über den Wassern:

Der Gott der Herrlichkeit
 lässt den Donner ertönen
 der Herr ist über vielen Wassern.

Engel des Wassers,
 Heiliger Bote der Erdenmutter
 Gehe ein in das Blut
 das mich durchfließt,
 wasche meinen Körper im Regen
 der vom Himmel fällt
 und gib mir Wasser des Lebens.

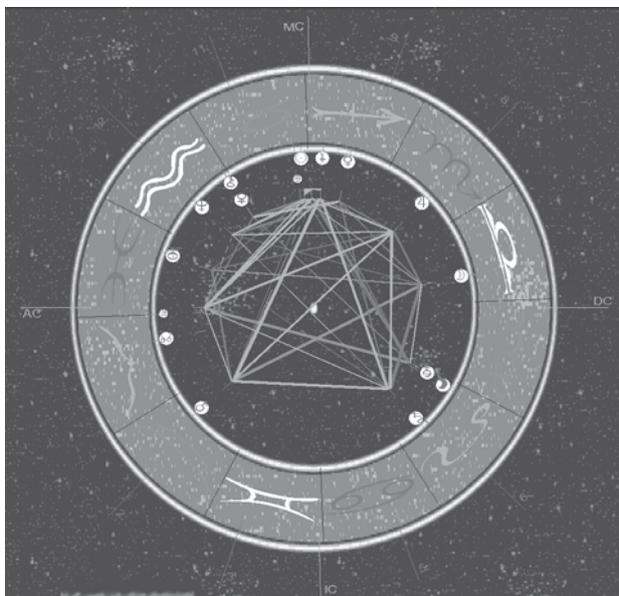
Essener, aus:

Die unbekanntenen Schriften der Essener

Sternleins Reise

Marie Thérèse Rubin

Und es geschah in diesen Tagen, dass ein Sternlein leuchtend, schimmernd und glitzernd sich zögernd von der tiefschwarzen Unendlichkeit des Uranos löste. Staunend fasste es Fuss auf dem blaugrünen Planeten. Von weitem strahlte und lockte das diamantene Licht von Gaia. Die sanfte Jungfrau Isis bot Sternlein Wohnstatt und lehrte es die Weisheit der Schöpfung: «Es gibt nur eine Krankheit auf dieser Welt» erzählte Isis mit melodischer Stimme «und diese heisst Lieblosigkeit. Liebe ist der Grundtenor des Lebens. Liebe zeugt Leben, Liebe behütet Leben, Liebe ermöglicht



Leben, Liebe ist Leben. Alles auf diesem Planeten wurde ursprünglich aus Liebe erschaffen. Moderne Wissenschaftler nennen diese Energie heute kleinste Lichtpakete «Quanten». Verschiedenste Schwingungsfrequenzen dieser Liebe oder «Quanten» verdichten sich zu mannigfaltigen scheinbar festen Strukturen. So unvorstellbar vielfältig das Leben auf diesem Planeten auch erscheinen mag, durchdrungen und zusammengehalten wird es nur von einer einzigen Kraft. Menschen nennen sie Gott, Licht, Chi, Manna, Lebensenergie, ich nenne sie Liebe».

Dankbar trennte sich Sternlein von der Jungfrau Isis und wanderte weiter. Im Land der tausend Häuser bot ihm der Jüngling Jupiter Wohnstatt und lehrte es die Macht des Wissens. «Dem Tier ward der Instinkt und die List gegeben, dem Menschen das Wissen, die Entscheidungsfähigkeit und die Kraft der Gedanken», erzählte Jupiter. Leider haben die Menschen noch immer nicht bemerkt, wie sehr sie sich vom Tier unterscheiden. Immer noch nähren sie vor allem ihre veralteten, tierischen Instinkte. Abends sitzen sie stundenlang vor flimmernden Kästen und merken nicht wie fremde Gedanken sich in ihr Hirn einschleichen und sie beeinflussen. Tagsüber lassen sie sich stündlich das Gift von negativen Meldungen eintröpfeln und merken nicht wie einseitig sie sich informieren lassen. Statt etwas zu ändern erschuf sich der Mensch mit der Kraft seines Wissens sanfte Ruhebetten. Über Nacht ergreift das Bö-

se die Macht. Den Menschen kümmerts wenig; er schläft tief und schlittert immer schneller und näher dem bedrohlichen Abgrund entgegen. Noch könnte er es ändern; aber ob er rechtzeitig erwachen wird?» «Manchmal verliere ich die Geduld» erklärt Jupiter weiter, «aber Pluto hat mir versprochen, er werde die Menschen jetzt mit Terrorakten und Kriegsgewalt aufrütteln. Ob es was wirken wird, werden wir sehen. Dabei wäre es so einfach. Mit ihren kollektiven positiven Gedankenimpulsen könnten sie es ändern!»

Etwas hastig verliess Sternlein die gefährliche Stätte. Im Land des Wassers hoffte es Weisheit und Kraft zu finden. Die Jungfrau Neptunia bot ihm Wohnstatt und lehrte es den Gesang der Delphine. «Lebensfreude lautet unsere Botschaft» verkündeten die Delphine «Schwebend und lautlos durchpflügen wir die Meere. Gestern spielten wir mit den Sonnenstrahlen, morgen erforschen wir die schwarzen Tiefen. In Neptuns Reich herrschte lange Zeit Ruhe und Frieden.

Heute stören Ozeanriesen diese Idylle. Giftschlamm und Müllberge verwüsten Unterwasserparadiese. Als Dokumente der heutigen Zeit erobern sie Neptuns Reich und verbreiten Zank und Streit. «Lebensfreude lautet unsere Botschaft» singen die Delphine weiter und entgleiten hustend in die blaue Faszination der Tiefe. Im Abtauchen dreht das Leittier noch einmal den Kopf um: «Noch ist nicht alles verloren,

sendurft bei spiritualistischen Sitzungen; Wohlgerüche bei Verstorbenen: , aber auch Gestank bei exorzistischen Bemühungen oder bei Spuk-Fällen. (Dabei könnte es sich auch um Materialisationen oder Apporte handeln!)

C. Biologische Veränderungen

Als biologische Phänomene der Psychoplastik können folgende Veränderungen genannt werden:

1. Einwirkungen auf den menschlichen Körper durch Gedankenkräfte als «Weisse Magie» über Geistheilung oder «Schwarze Magie» im krankmachenden Sinne.
2. Stigmata. Identifikation mit Jesus Christus bewirkt augenblicklichen Gewebezerrfall mit Blutung (Therese Neumann; Padre Pio).
3. Sofortiges Welken und auch Verflüssigung von Pflanzensubstanz (Tony Agpa-ao). Unvermitteltes Keimen von Samen (Cuccolo).
4. Veränderung von menschlichen Blutkörperchen.
5. Spirituelle Injektionen, wobei auf Distanz ein Einstich in das Körpergewebe erreicht wird und Schnitte in die Haut durch sympathetische Gesten (Logurgen!).
6. Transfiguration. Die totale Verwandlung des Gesichts eines Mediums zur Physiognomie eines Geistwesens.
7. Die Lykantrophie, die magische Verwandlung eines Menschen in eine Tierform.

D. Die negative Psychoplastik

Als Aufhebung normaler chemischer und physikalischer Vorgänge. So beim Feuerlaufen und bei der Unverweslichkeit.

Schlussfolgerungen

Nach O.M.Hinze gibt es zwischen dem grobstofflichen und feinstofflichen Bereich kein prinzipieller Unterschied, damit sind materielle Transformationen zwischen den beiden Bereichen möglich

H. Motoyama kommt auf Grund seiner Beobachtungen und wissenschaftlichen Messungen innerhalb des Logurgie-Phänomens in den Philippinen zur folgenden Feststellungen:

«Psychische Energie» ein biologisch gewandeltes Prana – kann die Materie durchdringen. Ausserdem vermag diese psychische Energie Materie aufzulösen (Dematerialisation) und auch Materie aus einer feinstofflichen Form in die grobstoffliche, physische Form zu überführen.

Schwieriger als die Materialisation von Gedanken und Vorstellungen, wie auch deren Rückführung in die feinstoffliche Ebene, ist die Transfiguration und Psychoplastik, die Umbildung bestehender Materie durch psychische Energie zu verstehen.

Ordnet sich die Materie aus Grundbausteinen primärer Energien feinstofflicher Art zu neuen Formen, zu neuem Leben?

Hat der Mensch als geistbegabter Teil der Gottheit ähnliche, wenn auch nicht so universelle Möglichkeiten der Gestaltung, selbst im materiellen Bereich?

Sicher ist die biblische Erkenntnis zu bejahen: Es ist der Geist, der lebendig macht!

WEIHNACHTSTERN

Im Rot der Herz-empfundenen Andacht
liegt grün die Hoffnung eingebettet,
dass goldner Strahlenkranz im Innern
die Christgeburt uns neu verkündet.

Dass wiederum ein Anfang ist gegeben,
verblasste Liebe neu zu stärken
und jedem Mensch, der sich uns nähert
das «Sei-mein-Bruder» anzutragen.

Ein grosser Stern sein wie die Blüte
Ist Mahnung uns und Offenbarung;
aus uns soll leuchten Gottes Güte
als Weltkraft, die Frieden schafft.

Dr. Uta Taschner-Seifert

die Menschen können es ändern, einige von ihnen sind erwacht, sie kommen uns regelmässig besuchen und schwimmen mit uns und wir teilen unsere Weisheit mit ihnen, es sollten bloss noch mehr erwachen...!»

Mutlos und deprimiert wandert Sternlein weiter. Im Land der tausend Bäume bietet ihm der Jüngling Aquarius Wohnstatt. «Zurück zur Natur, lautet die heutige Devise» erzählt Aquarius nicht ohne Stolz. «Trotz Raumfahrttechnik und Atomzeitalter erinnern sich einzelne Menschen wieder an die Sprache der Bäume. Es gibt sogar wieder vereinzelte Menschen die Feen und Gnome sehen können. Altes Wissen und Mythologie wird jetzt ausgegraben, langsam wieder verstanden und mit modernen Erkenntnisse in Einklang gebracht. Frauen haben gleiche Rechte wie Männer. Kinder das Recht auf Bildung und, und, und...»

Etwas frustriert lauscht Sternlein der lebhaften Erzählung und sieht sich mit offenen Augen um. «Wie wird er die Gewalt und Kriege erklären» denkt es. «Wie die Hungersnöte und die Vergewaltigung der Natur? Warum spricht er von gleichen Rechten von Mann und Frau, hat er noch nichts von der Idealisierung des angeblich starken Männergeschlechtes gehört? Warum glauben Menschenfrauen, sie können die Welt nicht verändern? Wo haben sie ihre weibliche Stärke und Kraft verloren?»

Ungeduldig unterbricht Sternlein seinem Gastgeber und fragt: «Was soll denn jetzt geschehen, soll dieser wunderschöne Planet in Schutt und Asche versinken?»

«Nein» antwortet Aquarius, zahlreiche Kräfte haben diesem Planeten und der Menschheit Hilfe angeboten. Die Grundschwingung des Planeten und der Menschen wurde erhöht, so dass die Menschen aufwachen und sich ihrer Geistigkeit wieder bewusst werden. Die Wissenschaft hat das veraltete mechanistische Weltbild verabschiedet. Es gibt Menschengruppen die sich der Macht der Gedanken bewusst werden und um die Macht des Kollektives wissen – sie müssen eine kritische Masse erreichen, damit das Unheil gebannt wird. Aber sie brauchen noch mehr Hilfe. Was kannst Du denn dafür tun?» fragt Aquarius. Sternlein überlegt eine Weile: ich werde Meinesgleichen aktivieren und wir werden Zeichen am Himmel setzen. Unsere Leuchtspuren sollen Hoffnungen in den Menschen erwecken und den Willen, diesen Planeten mit seinen Bewohnern zu retten...»

Schimmernd und strahlend taucht Sternlein in Uranos tief schwarzem Reich fernen Welten entgegen, den goldenen Schweif einer Sternschnuppe glitzernd und schimmernd hinter sich herziehend. Es wird mit vielen anderen wiederkommen, vielleicht begegnest Du ihm schon heute Nacht?

Selbstliebe und Selbstakzeptanz

Auszug aus einem Buch von José Argüelles:

Das Geheimnis in unsere Harmonie zu kommen, liegt für jeden von uns darin, uns selbst zu akzeptieren und vollständig zu lieben; weil wir uns akzeptieren und vollständig lieben, verbergen und verleugnen wir unsere Unvollkommenheiten nicht. Weil wir unsere Unvollkommenheiten nicht verbergen oder verleugnen, übernehmen wir vollkommene Verantwortung dafür wer wir sind und wie wir sind, und geben unsere Macht nicht ab. Dadurch, dass wir unsere Macht nicht abgeben, erschaffen wir keine negativen Blockaden. Die negative Stagnation ist wie eine elektromagnetische Blockade und zieht Negatives an. Der einzige Grund dafür, dass sie steckt, wo sie steckt, ist der, dass sie in einer Beziehung steht zu dem Platz, wo wir unsere Macht abgeben. Die Blockade ist umgeben von zahlreichen Verteidigungs- und Ver-

leugnungsmechanismen. Diese Blockade ist der emotionale «Sperrhaken», der immer wieder neu für das Muster verantwortlich ist, sich selbst nicht zu lieben. Das ist nicht lustig!

Die andere Seite der Blockade ist die Projektion unserer eigenen Machtlosigkeit. Die negativ anziehenden Energien können unsere Eltern sein. Es kann eine Droge sein. Es kann eine Idee sein, eine Ideologie, ein religiöser Glauben oder der Zustand der Welt. Was auch immer es ist, die Projektion unserer Machtlosigkeit gehört nicht zu unserer harmonischen Schwingung. Sie ist wie ein blinder Fleck oder ein schwacher Punkt, der uns immer wieder in die Defensive treibt, sobald uns jemand daran erinnert, dass er da ist. Diese entmachtenden, blinden Flecken sind das, was aus uns allen Fundamentalisten macht.

Fundamentalisten bevorzugen es, sich mit der Macht zu identifizieren, anstatt auf sie einzuwirken. Die Macht, die sie an eine äussere Autorität abgegeben haben, anstatt zu ihrer eigenen Wahrheit zu stehen. Wenn sich ein Fundamentalist in seinen Ansichten erschüttert fühlt, wird er die äussere Macht zu Hilfe holen und alles tun, damit die Wahrheit vermieden wird. Für den Fall, dass ihr das ihr das jetzt noch nicht ganz verstanden habt: Wörüber wir hier sprechen, sind Themen der Kontrolle. Das Ausüben von Kontrolle ist die Polizeiaktion der Machtlosigkeit.

Unsere Macht zurückgewinnen, in unserer eigenen Wahrheit stehen, volle Verantwortung für uns und unsere Taten übernehmen – diese Verhaltensweisen sind wesentlich, wenn wir unseren inneren Frieden finden wollen und erwachsenen Menschen werden wollen...

Der erste Reinigungsschritt besteht darin, mit sich selbst zusammen zu sitzen. Das ist der einfachste und zugleich der schwerste Schritt. Ihr sitzt einfach da. Nirgends hingehen, nichts tun. Haltet den Rücken gerade und die Augen geöffnet. Ihr könnt auf einem Kissen am Boden sitzen oder auf einem Stuhl, oder ihr könnt draussen auf der Erde sitzen. Die Hauptsache ist, ihr sitzt gerade und seid da, ohne an etwas zu denken, in der Stille – die alles aufsaugt. Wenn ihr irgend etwas fokussieren möchtet, stellt euch auf das Ausatmen ein, wie der Atemstrom sich im Raum auflöst. Es gibt nichts besonderes daran. Der Punkt ist, mit euren Blockaden, mit euren «Kurzschlüssen» vertraut zu werden.

Ich selbst begann damit 15 Minuten bis zu einer halben Stunde täglich. Denn, wie lang auch immer ihr es durchhaltet, ihr werdet gewisse, immer wiederkehrende Themen bemerken. Und ihr werdet euer Ego wahrnehmen.

Euer Ego ist der Bursche, der nicht loslassen will. Der Job des Egos ist, die stagnierenden Blockaden zu behaupten. Es ist der Kontrolleur. Es ist die Verteidigungszentrale. Und es ist das CIA-Superhirn des gesamten Verdrängungsmechanismus'. Das ist der Grund weshalb ihr mit eurem Ego vertraut werden sollt. Aber das Ego ist trickreich. Es kommt in einer Vielzahl von Verkleidungen vor, die auch wieder Egotrips genannt werden. So ist es gut, sie alle kennenzulernen. Mir begegnen auch immer noch welche! Ihr müsst die listigen, integritätshassenden Tricks, die das Ego benutzt wirklich zu durchschauen lernen.

So können wir langsam einen Blick dafür bekommen, welche Dinge uns hindern. Wenn wir langsam erkennen wie wir mit ihnen umgehen können, dann ist es möglich etwas gegen sie zu unternehmen. Wenn wir unser Bestreben nämlich nur auf das Beobachten, und das Sitzen beschränken würden, sässen wir dort bald ge-

langweilt von uns selbst, bis in alle Ewigkeit. Deshalb ist es so wichtig, den nächsten Schritt zu beginnen: denjenigen der Selbstliebe und Selbstakzeptanz genannt wird.

Wenn ihr sitzt und eure Themen beobachtet, möchten zweifellos einige davon erreichen, dass ihr euch völlig niederlacht. Manchmal sitzt ihr da und denkt immer wieder: «Ich bin wirklich tief unten, schmutzig, wertlos...» Nun, was ihr euch merken müsst, ist, dass euer Ego genau das von euch erwartet. Wenn es erreichen kann, dass ihr so denkt, dann hält euch das Ego in seinem wirklich scheusslichen Kurzschluss fest!

Jetzt kommt das grossartigste Gegenmittel gegen stagnierendes Festhalten im Spiel: Die Selbstliebe und vollständige Selbstakzeptanz! Wenn wir uns selbst nicht lieben und uns selbst nicht akzeptieren als genau die, die wir sind, wird es auch niemand anderes tun. Dies ist der Teil, wo wir uns selbst alle Unvollkommenheiten verzeihen müssen. Vielleicht sind eure Finger zu dick. Ihr seid Alkoholiker. Ihr konntet euer Übergewicht nach dem dritten Kind nicht reduzieren. Was auch immer!

Was wir dabei zu bedenken haben, ist folgendes: Unvollkommenheiten sind wie Fehler und Einschlüsse in einem Kristall. Jene Fehler und Einschlüsse geben dem Kristall seinen Charakter. Wenn wir den Kristall in der Sonne liegen lassen, werden sich nach einiger Zeit jene Fehler und Einschlüsse in irisierendes, farbiges Licht verwandeln. Genau so ist es, wenn wir in unserer Meditation sitzen und uns lieben und vollständig akzeptieren. Unsere Wahrnehmung und unsere Selbstliebe sind wie die Sonne, und die Farben sind der Strahl der Einsicht und der Erinnerung, die aus dem Wissen, Lieben und vollständigen Annehmen unserer selbst kommen.

Nun folgt die radikalste Bewegung von allem: das Zurückholen unserer Macht. Dies geschieht wie alles Übrige von Augenblick zu Augenblick. Wir bleiben im Prozess der Reinigung - die ganze Zeit hindurch. Aber wenn wir unsere Macht zu uns zurückholen, vollzieht sich das aktiv im Handeln. Wir wissen, wo unsere Blockaden liegen. Wir sind mitten im Leben, und da kommt plötzlich ein stagnierender Punkt. Dann stehen wir achtsam inmitten unserer Wahrheit.

Unsere Wahrheit ist die Summe unserer Unvollkommenheiten und all unsere einzigartigen Interpretationen von uns und der Welt. Unsere Sichtweisen bestimmen unsere persönliche Entscheidung: Wollen wir zudecken und verbergen oder in unserer individuellen Wahrheit strahlen. Unsere Macht zurückgewinnen in einer Situation, zu der wir ein Leben lang «nein» gesagt haben, sagen wir jetzt «ja». Tun wir es gründlich und stehen wir zu uns selber. ◆

Sie fragen – wir antworten

Herr E.W. aus B. schreibt uns:

Meine Frau sucht immer wieder sogenannte Medien auf, um Ratschläge aus dem Jenseits zu erhalten. Dann schwört sie auf das, was sie erfahren hat – bis sie merkt, dass es doch nicht (ganz) stimmen kann. Das ist dann der Anstoss, um eine nächste Sitzung zu buchen. Ich frage Sie deshalb zwei Dinge:

1. Wie sind Medien zu beurteilen?
2. Von welcher Qualität, resp. Verbindlichkeit sind die Auskünfte und Ratschläge von Drüben?

Unsere Antwort:

Ihre Formulierung der Anfrage nach «sogenannten» Medien lässt Ihre Skepsis erkennen. Doch seien Sie versichert – es gibt Medien, d.h. Menschen, die als Mittler zwischen der Geistigen Welt und unserer Welt dienen können.

Ihre zwei Fragen beantworten wir vor allem mit einem Zitat aus dem Buch von Erich Wunderli «Die Bibel im Lichte der Geisteswissenschaft und Ausblick auf ein Weltbild von morgen».

Zitat (Seite 73): *«Die Kontakte oder Verbindungen zwischen der geistigen und der physischen Welt bestehen aus Intuition, Inspiration, Ahnungen und Gefühlen, und sie kulminieren in Geistbotschaften und Offenbarungen. Diese werden durch Hellhören, automatische Schrift und neuerdings noch durch Tonbandstimmen übermittelt. Die Empfänger solcher Mitteilungen nennt man heute Medien, in biblischen Zeiten bezeichnete man sie aber als Propheten.*

Damals machte man einen Unterschied zwischen echten und falschen Propheten, was bedeutet, dass die ersteren gute, weise, und die letzteren verwerfliche und unaufrichtige Mitteilungen empfangen. Gerade weil die Verursacher dieser Mitteilungen entkörperter Menschen sind, braucht man sich nicht zu verwundern, wenn Geistmitteilungen verschiedener Medien zueinander im Widerspruch stehen. Man kann nur aus der Mitteilung selber beurteilen, ob es sich bei den Absendern der Botschaften um hohe oder niedere Geistwesen handelt.»

Bei der Beurteilung der Qualität der Mitteilungen ist auch die ethisch-moralische Qualität des Mediums miteinzubeziehen. Ethisch hochstehende Medien ziehen hochstehende Geistwesen an und umgekehrt. Es gilt auch hier das Wort «Gleich zu Gleich gesellt sich gern»!

(VJO)

Paraphänomene in der Dichtung

In zahlreichen Balladen wurden überirdische Phänomene von grossen Dichtern der vergangenen Jahrhunderte künstlerisch dargestellt. Allzu oft werden diese in unserer Zeit gelesen und interpretiert ohne die Möglichkeit des tatsächlichen Geschehens noch zu würdigen. Ein Musterbeispiel hierfür scheint uns die Ballade Belsazar von Heinrich Heine. Wir drucken diese hier ab mit der Aufforderung, sie als Wiedergabe paraphänomologischer Geschehens zu interpretieren. (Red.)

Belsazar

Die Mitternacht zog näher schon;
In stummer Ruh lag Babylon.

Nur oben in des Königs Schloss,
Da flackert's, da lärmt des Königs Tross.

Dort oben in dem Königssaal
Belsazar hielt sein Königsmahl.

Die Knechte sassen in schimmernden Reih'n
Und leerten die Becher mit funkelnem Wein.

Es klirrten die Becher, es jauchzten die Knecht',
So klang es dem störrigen Könige recht.

Des Königs Wangen leuchten Glut;
Im Wein erwuchs ihm kecker Mut.

Und blindlings reisst der Mut ihn fort,
Und er lästert die Gottheit mit sündigem Wort.

Und er brüdet sich frech und lästert wild;
Die Knechteschar ihm Beifall brüllt.

Der König rief mit stolzem Blick;
Der Diener eilt und kehrt zurück.

Er trug viel gülden Gerät auf dem Haupt;
Das war aus dem Tempel Jehovas geraubt.

Und der König ergriff mit frevler Hand
Einen heiligen Becher, gefüllt bis zum Rand.

Und er leerte ihn hastig bis auf den Grund
Und rufet laut mit schäumendem Mund:

«Jehova, dir künd ich auf ewig Hohn –
Ich bin der König von Babylon!»

Bericht zum Tag der offenen Tür vom 10.9.05

siehe Einladung hierzu in den Psi-Mitteilungen von Sept./Okt.

Um es gleich vorweg zu nehmen, für die rund 50 Besucher unseres erweiterten «Ausbildungszentrums für Erfahrung und Wissen» war der Besuch ein echtes Erlebnis.

Von den Mitarbeiterinnen des Sekretariates waren alle Räume liebevoll geschmückt worden, die Engelbilder Ausstellung von Ursina Würmli gab dem ganzen Zentrum ein feierliches, weihvolles Gepräge und ein reichhaltiges Informations-Angebot erlaubte es jedermann aus dem Besuch auch Nutzen für sein Wissen und seine Weltanschauung zu ziehen.

Unser Präsident **Valentin J. Oehen** gab in zwei temperamentvollen Vorträgen (je einen am Vormittag und am Nachmittag) einen Überblick über Sinn und Zweck der Parapsychologie. Dabei ging er in seinen Erklärungen weitgehend auf die Fragen der Zuhörer ein, sodass diese ein Optimum an Informationen mit nach Hause nehmen konnten.

Maria Fuchs gab einen Einblick in ihre Arbeit als Medium. Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit für eine mediale Sitzung und konnten damit echte Hilfe erfahren. Das Medium wiederum war erfüllt von der Befriedigung, so vielen Menschen die Geistige Welt näher gebracht zu haben.

Margrit Meier gab vielen Besuchern eine Tarot-Sitzung und machte damit die Möglichkeiten dieser Methode als Lebenshilfe deutlich. Viele Vorurteile konnten so abgebaut werden,

Eric Bohner schliesslich machte Interessierte mit verschiedenen psychoplastischen Phänomenen vertraut, die eigentlich nur aus einer

naturphilosophischen Weltanschauung heraus nachempfunden werden können.

Jeder Besucher erhielt als Erinnerungs-Geschenk an diesen Tag die von der SVPP extra herausgegebene Broschüre mit dem Titel:

«Parapsychologie ist keine neuer Glaube – aber sie schafft Raum für den Glauben!»

Sie enthält folgende Artikel: «**Esoterik und christlicher Glaube**» von Dr. P. Bovet

«**Reinkarnations-Glaube und Christentum**» von V.J. Oehen

«**Aus unserem geistigen Umfeld – die Engel – Boten Gottes**» von V.J. Oehen

und kann gegen Einsendung von Fr. 10. – auf dem Sekretariat bezogen werden.

Aus dem Vorwort dieser Broschüre seien hier zum Abschluss zwei Sätze zitiert:

Gerade in der heutigen Zeit – geprägt von der materialistischen Sinnlosigkeit – ist es für alle wichtig, den Zugang zur Transzendenz, zu den Fragen des woher und wohin und der Sinnfrage des Lebens wieder zu finden. Das Studium sogenannter unerklärlicher Phänomene, von Paraphänomenen eben – kann helfen, aus der geistigen Blockierung herauszukommen.

Der im Titel der Broschüre wiedergegebene Ausspruch von Prof. Dr. W. Schiebeler mag aufzeigen, dass es uns um viel mehr geht, als um Befriedigung von Neugier oder Auslösung von Nervenkitzel. (Red.)

Anmeldetalon

- Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. *Wendezeit* / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.- (zuzüglich einmalige Einschreibgebühr von CHF 25.-) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie 25-12526-7.

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Geb.Datum	Beruf
Tel.	E-Mail:
Datum	Unterschrift

Bitte senden an: Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern, Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50, E-Mail: svpp@bluewin.ch

Veranstaltungskalender ab November 2005 / www.svpp.ch

Änderungen im Programm bleiben vorbehalten. Bitte vergewissern Sie sich mit einem kurzen Anruf oder im Internet, ob alles nach Programm verläuft. Wo nichts Anderes vermerkt ist, finden die Veranstaltungen an der Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt. Nähere Informationen und Unterlagen erhalten Sie im Sekretariat SVPP. Tel. 031 302 00 33 (Mo-Fr. 9 – 12 Uhr) oder svpp@bluewin.ch.

Meditation am Mittag

mit **Erika Radermacher**
Beginn: 27. Okt. 2005
12.15 – 13.30 Uhr

Psychic Massage

mit **Shraddhes H. Scheunert**
Vortrag 1. Nov. 2005, 19.30 Uhr
Privatsitzungen 31. Okt. – 4. Nov. 2005

Familienstellen mit Margrit Meier

6 Abende ab 4. Nov. 2005

Entwicklung medialer und Sensitiver Fähigkeiten

Übungstag mit **Marianne Haldimann**
5. Nov. 2005



**Mediale
Lebensberatung**
mit **Share Starwas**
7. und 8. Nov. 2005

Feinstoffliche Energiekörper des Menschen –

**Sandrina I.
Nusselein**

Vortrag
7. Nov. 05, 19.30 Uhr
Privatsitzungen
8. – 10. Nov. 2005



Young at Heart mit Thomas Young



Vortrag 18. Nov. 2005
20.00 Uhr

Seminar 18. – 20. Nov.
2005

Das Unmögliche möglich machen

Angelic Healing Power mit **Peter Selby**

Vortrag
15. Nov. 19.30 Uhr
Seminar
18. – 20. Nov. 2005
Privatsitzungen
16./17. Nov. 2005



Gaye Muir

Medialer Abend
22. Nov., 19.30 Uhr
Privatsitzungen
22. – 25. Nov. 2005



Medialer Abend mit Christoph Bürer, Marianne Haldimann und Hannes Guggenbühl

24. Nov. 2005, 19.30 Uhr

Gedeihen trotz schwieriger Umstände

Familien- und Systemaufstellungen
Seminar mit **Cécile Khalil**
1. – 3. Dez. 2005

Intensiv-Trance-Seminar

(und physikalische Medialität) mit
Christoph
und Heidi
Bürer -
Gmünder
10. / 11. Dez.
2005



Mit Feuerlaufen durchs Jahr

Leitung **Erika Radermacher**
und **Margrit Meier**
Samstag 31. Dez. 2005

Fortlaufende Veranstaltungen

Offener Zirkel

29. Nov., 20. Dez. 05 19.30 – 21.30 Uhr

Geistiges Heilen

Heilungsdienst für Heilung-Suchende
Jeden Mittwochabend 18.00 – 19.00 Uhr

Neue Kurse und Zirkel

ab Januar 2006
Einführungskurs in Medialität
Fortsetzungskurs in Medialität
Zirkel für mentale Medialität
Zirkel für Trance

Zweijahresausbildungen 2006

Ausbildung Geistiges Heilen

Beginn: April 2006

Medialität und Heilen

Beginn: Oktober 2006

Doch kaum das grause Wort verklang,
Dem König ward's heimlich im Busen bang.

Das gellende Lachen verstummte zumal;
Es wurde leichenstill im Saal.

Und sieh! Und sieh! An weisser Wand
Da kam's hervor wie Menschenhand-

Und schrieb und schrieb an weisser Wand
Buchstaben von Feuer und
schrieb und schwand.

Der König stieren Blicks dasass,
Mit schlotternden Knien und totenblass.

Die Knechteschar sass kalt durchgraut
Und sass gar still, gab keinen Laut.

Die Magier kamen, doch keiner verstand
Zu deuten die Flammenschrift an der Wand.

Belsazar ward in selbiger Nacht
Von seinen Knechten umgebracht.

Heinrich Heine

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der
Schweizerischen Vereinigung
für Parapsychologie (SVPP)

Redaktion:

Marie Thérèse Rubin (verantw.)
Valentin J. Oehen

Adresse der Redaktion sowie Administration und Verwaltung:

Sekretariat SVPP
Brückfeldstr. 19
3012 Bern

Abdruck mit Quellenangabe und
Beleg erlaubt

Im Sinne der freien Meinungsäusserung widerspiegeln die publizierten Artikel und Beiträge immer die persönliche Stellungnahme der Autoren. Diese geäusserten Standpunkte müssen sich nicht in jedem Falle und in allen Punkten mit der Meinung des Vorstandes oder der Redaktion decken.